

Als „Goldene 20er Jahre“ werden die Jahre von 1920 bis 1929 bis heute verklärt. Aber waren sie das? Das Rahmenthema der diesjährigen Antiquaria will die Zeit präsenter machen – mit zahlreichen Büchern und Grafiken aus der damaligen Zeit. „Golden“ war der Beginn aber gar nicht. Das wird auch durch das Fragezeichen hinter dem Rahmenthema zum Ausdruck gebracht. Hunger, Armut, Aufstände und eine Hyper-Inflation prägten den Beginn. Erst 1924 begann der wirtschaftliche Aufschwung, und es ging den Menschen besser. Die goldenen Jahre endeten in der Weltwirtschaftskrise 1929, und was danach in Deutschland und der Welt folgte, wollen wir in den heutigen 20er Jahren nicht nochmals erleben – auch wenn sich manche Parellelen schon jetzt abzeichnen.

*Alle Bücher zum Thema sind im Messekatalog erkennbar gekennzeichnet.*



Die Hoffnung auf bessere Zeiten hat Max Beckmann 1922 mit seiner signierten und limitierten Kaltnadelradierung „Umarmung“ zum Ausdruck gebracht: ein in sich ruhendes Paar, das sich von der Welt abschottet.

7.500 Euro erwartet das *Antiquariat Im Baldreit* für das seltene Werk, das erstmals nach 40 Jahren wieder am Markt angeboten wird.



Auch 1924 ist Hunger ein Thema. Der Kanton Aargau in der Schweiz spendiert der notleidenden Esslinger Bevölkerung in vier Suppenküchen (im Lutherbau, der Herberge zur Heimat, dem Gasthaus zum Ritter und dem Gemeindehaus Esslingen) von Januar bis Mai täglich 1200 Essen. 10 detailreiche beschriftete Fotos in einem schönen Album dokumentieren die großzügige Hilfsaktion. Für 480 Euro ist das seltene landeskundliche Unikat beim *Antiquariat Thomas Mertens* erhältlich.



Die Menschen suchen die Abwechslung. Ein Modetanz folgt auf den anderen, Gassenhauer sind in aller Munde, und der Film beginnt seinen Siegeszug. Eine umfangreiche Sammlung von ca. 1300 Postkarten mit Porträts von überwiegend europäischen Stummfilm-Schauspielern und Schauspielerinnen, gelegentlich auch Variete- und Theater-Stars dieser Zeit präsentiert das Berliner *Antiquariat Karajahn* in Ludwigsburg, darunter Porträts von Josephin Baker, Charles Chaplin, Pola Negri und Asta Nielsen. 9.500 Euro soll das Konvolut einspielen.

Die Antiquaria lebt von ihrer Vielfalt. Alte Drucke stehen neben Autographen; Erstausgaben, Reiseberichte und Kinderbücher neben Comics. Überraschende Entdeckungen sind nie ausgeschlossen, und das ist für das interessierte und kundige Publikum spannend.



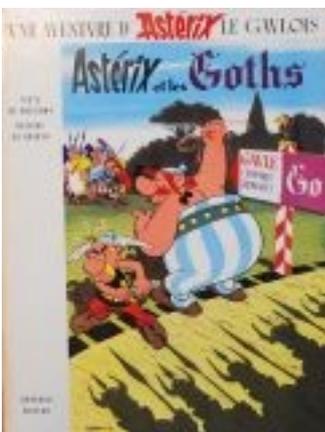
Unter den alten Drucken sticht Vitruvs „De architectura libri decem, cum commentariis“ hervor. Der Architektur-Klassiker wurde 1567 in Venedig gedruckt und enthält auf den rund 375 Seiten 135 Textholzschnitte.

Goldgeprägtes Ganzleder des 17. Jahrhunderts samt aufwändigem Schmuckschuber machen das Buch zum Prachtexemplar.

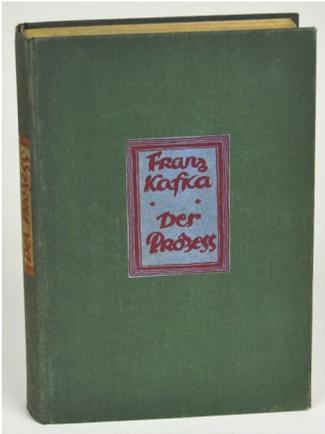
25.000 Euro verlangt das *Antiquariat Büchergärtner* aus St. Ingbert.



Mit Fake News mußte sich auch Karl Marx herumschlagen. In eigener Sache wendet sich der gebürtige Trierer, seiner Zeit „Sekretär des Generalraths der Internat. Arbeiterassociation für Deutschland“, gegen Falschmeldungen des „Paris-Journals“. Französische Mitglieder der „Internationale“ sollen angeblich antideutsch berichtet haben. Das 1871 in London eigenhändig geschriebene Manuskript, betitelt mit „An die Redaction des ‚Volksstaat‘“, erhielt Wilhelm Liebknecht, der das Leipziger Zentralorgan der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei redigierte. Daß dem nicht so gewesen sei, will Marx richtig stellen. 480.000 Euro ist der Preis für das Rarissimum (*Inlibris und Kotte*).



„Une aventure d’Asterix le Galois“ – so heißt der Comic-Klassiker in seiner Originalsprache. Die Nummern 1 bis 26 (darunter einige Erstausgaben) wird das *Antiquariat Olaf Drescher* aus Nuthe-Urstromtal für 650 Euro vor Ort zeigen, und wer sich nicht sicher ist, was Wildschweinbraten auf Französisch heißt, hat vielleicht eine kleine Chance, das vor Ort in Erfahrung zu bringen. Doch wahrscheinlich ist die Sammlung schnell verkauft.



Daß Erstausgaben im Internet-Zeitalter gerupft wurden, ist bekannt. Aber die großen Klassiker bringen immer noch ihren Preis.

So kostet die Erstausgabe von Franz Kafkas „Der Prozeß“ aus dem Jahr 1925 beim *Südstadt Antiquariat* 1.200 Euro.



Den 300. Geburtstag von Immanuel Kant, der 2024 gefeiert wird, ist für das *Antiquariat Volkert* Anlaß genug, fast seinen gesamten Katalogbeitrag dem Königsberger Philosophen zu widmen. So wird die „Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels, oder Versuch von der Verfassung und dem mechanischen Ursprunge des ganzen Weltgebäudes nach Newtonischen Grundsätzen abgehandelt“ von 1797 für 1500 Euro angeboten, für die „Critik der practischen Vernunft“ von 1788 erwartet der Traunsteiner Antiquar 1.900 Euro, und für die „Sämmtliche Werke. Herausgegeben von Karl Rosenkranz und Friedr. Wilh. Schubert“ in 12 Bänden, erschienen zwischen 1838 und 1842, verlangt er 650 Euro.

Ob 2024 für die Antiquaria ein goldenes Jahr wird? Nach der Messe wissen wir mehr!